



Raiffeisen sucht ihr Glück in Polen Seite 18

Kaymer beglückt Europas Golfer SPORT Seite 24

derStandard.at/Wirtschaft

Krankengeld macht Einzelkämpfer nicht fitter

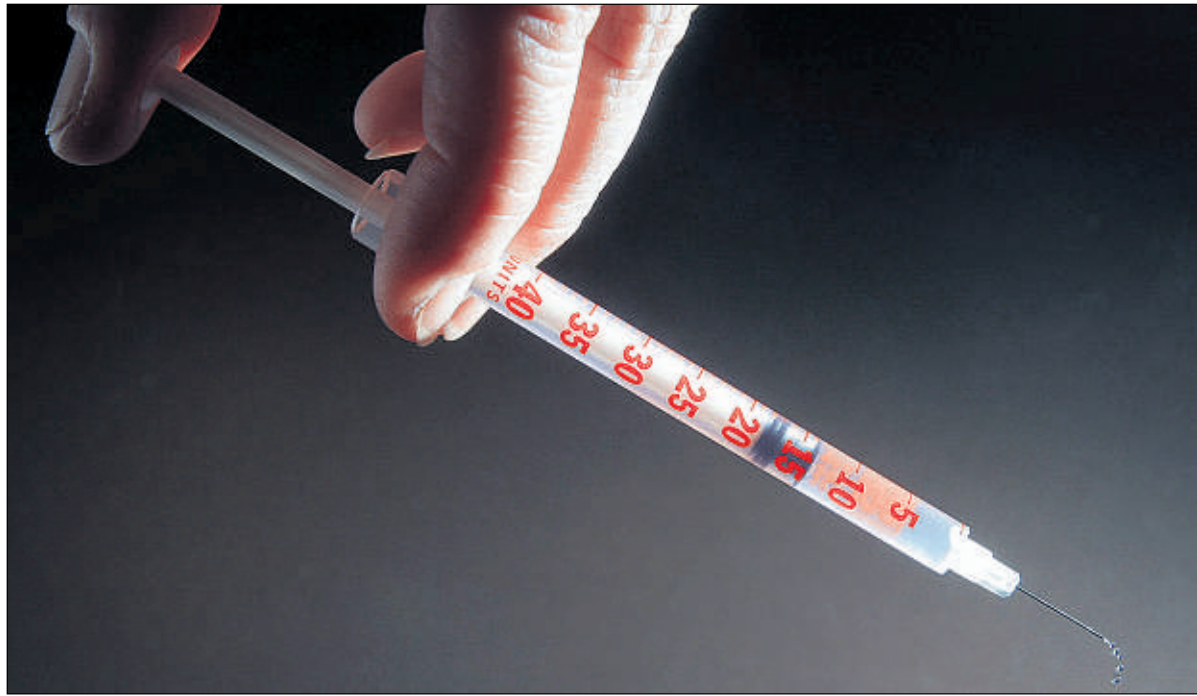
Bei längerer Krankheit erhalten Selbstständige künftig täglich 27 Euro.

Der Gesetzesentwurf erntet Lob. Aus Sicht der Kleinstunternehmer und Grünen reicht er aber nicht weit genug und dient nur wenigen.

Verena Kainrath

Wien – Für die einen ist es ein Meilenstein, für andere Augenauswischerei. Es geht ums Krankengeld für Selbstständige. Für Kleinstunternehmer werden längere Krankheiten rasch zur Armutsfalle. Anders als Unselbstständige, die Entgeltfortzahlungen und Krankengeld erhalten, fallen sie in dieser Zeit aus dem Sicherheitsnetz raus – und zahlen bei Arztbesuchen zudem noch hohe Selbstbehalte.

Das soll sich nun ändern. Nach zähem politischem Tauziehen soll es für Einzelkämpfer nun doch ein Krankengeld geben. Das sieht ein Gesetzesentwurf vor, den SP-Gesundheitsminister Alois Stöger zu Wochenbeginn in Begutachtung schickte. Wer als Selbstständiger krankheitsbedingt länger ausfällt, soll künftig ab dem 43. Tag täglich



Längere Krankheiten und Arbeitsausfälle sind für Ein-Personen-Unternehmen nicht selten existenzgefährdend. Künftig gibt es Krankengeld, die Sozialversicherungsbeiträge laufen weiter. Foto: APA

26,97 Euro erhalten. Der Betrag wird jährlich valorisiert. Der Anspruch darauf währt bei ein und derselben Krankheit maximal 20 Wochen. Für die Finanzierung zuständig ist die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, in Höhe von maximal 19 Mio. Euro. Um in den Genuss des neuen Krankengelds

zu kommen, darf der Unternehmer nicht mehr als 25 Dienstnehmer beschäftigen. Die Wirtschaftskammer wollte zuvor Unternehmer mit bis zu 50 Mitarbeitern profitieren sehen – die Arbeiterkammer nur Ein-Personen-Betriebe.

Erfreut zeigten sich umgehend VP-Wirtschaftsminister Reinhold

Mitterlehner und Christoph Leitl, Wirtschaftskammer-Präsident; sie halten Ungleichbehandlungen damit für beseitigt und Österreichs Unternehmergeist gefördert.

Der grüne Wirtschaftssprecher Volker Plass macht einen Schritt in die richtige Richtung aus. Von Angleichung sei aber keine Rede.

Er hätte sich für Solisten Krankengeld ab dem elften Tag der Arbeitsunfähigkeit gewünscht, zumal ab dem 43. Tag davon nur sehr wenige Selbstständige betroffen seien. Das Problem seien die fortlaufenden Sozialversicherungsbeiträge, sagt Martina Schubert vom Forum zur Förderung der Selbstständigkeit. Für viele drohe Krankengeld zum Durchlaufposten zu werden.

Die Politik habe nach wie vor nicht verstanden, was Kleinstunternehmer wirklich brauchen, ergänzt Werner Brix, Vertreter der Initiative Amici delle SVA, die für die Rechte der Ein-Personen-Betriebe kämpft. Es brauche grundlegende Systemänderungen – das Krankengeld bringe ihm und vielen anderen wenig bis gar nichts. „Es ist, als würde man einen Luftballon am Leopoldsberg aufhängen und damit die österreichische Kulturszene retten wollen.“

Mitte Oktober soll das Ergebnis der Urbefragung der SVA vorliegen, die damit die Bedürfnisse der Kleinen ergründen will. Die Grünen präsentierten vorab das Ergebnis ihrer eigenen repräsentativen Umfrage: 57 Prozent der Einzelkämpfer kommen knapp oder gar nicht mit ihrem Verdienst aus. Die Hälfte empfindet die Zahlungen an die SVA als stark belastend. 73 Prozent wollen eine Zusammenlegung der Krankenkassen.

Schulungsmarkt boomt wieder

Wegen steigender Arbeitslosigkeit fährt AMS Kursangebote wieder hoch

Günther Oswald

Wien – Wenn sich die Lage am Jobmarkt eintrübt, darf sich eine Branche freuen: jene der Schulungsanbieter. Seit einem halben Jahr gibt es wieder deutlich steigende Kurszahlen. Im September absolvierten fast 66.000 Arbeitssuchende einen Fortbildungskurs.

Damit wurden bereits fast wieder die Höchstwerte der Jahre 2009 und 2010 erreicht. Damals befanden sich im September rund 69.000 Menschen in Schulung. Zum Vergleich: Anfang des Jahrtausends waren es nur rund 30.000, zu Beginn der Weltwirtschaftskrise 2007 waren es 50.000.

Vor allem in der Bundeshauptstadt setzt man nun wieder verstärkt auf die Kurschienen: Im Vergleich zum Vorjahr gibt es einen Anstieg um 18,9 Prozent, die meisten anderen Bundesländer haben nur einstelligen Zuwachsraten.

Beim AMS Wien verweist man auf die hohe Zahl an Jobsuchenden, die keinen oder nur einen Pflichtschulabschluss haben. Daher versuche man mit „allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu qualifizieren“.

Kritiker wenden aber auch gern ein, dass in Abschwungphasen Sinnlos-Kurse à la „Wie bewerbe ich mich richtig?“ forciert würden – auch um die Statistik zu

schönen. Zum einen werden Schulungen nämlich nicht in die offizielle Arbeitslosenzahl eingerechnet (siehe Grafik), zum anderen gilt man nicht als langzeitarbeitslos, wenn zwischendurch immer wieder Kurse besucht werden.

Im AMS-Budget führt die Kursoffensive naturgemäß zu Mehrkosten. Die Gesamtausgaben liegen bereits bei über einer Milliarde Euro. Wegen der hohen Zahl an Beschäftigten (plus 45.000 auf 3,525 Millionen) sieht allerdings auch die Einnahmensituation gut aus, weshalb das Budget vorerst nicht aus dem Gleichgewicht zu geraten droht, wie es aus Kreisen des AMS-Verwaltungsrates heißt.

25,5 Millionen jobs

Wesentlich dramatischer ist die Jobsituation in weiten Teilen Europas. Die Arbeitslosenrate in der Eurozone kletterte im August auf den neuen Rekordwert von 11,4 Prozent, gab das EU-Statistikamt Eurostat am Montag bekannt.

Demnach waren im Euroraum 18,2 Millionen Menschen auf Jobsuche, in der EU-27 waren es sogar 25,5 Millionen. Ein Ende des Negativtrends scheint nicht in Sicht. 20 EU-Länder wiesen eine steigende Arbeitslosenquote auf, nur sechs eine sinkende. In Großbritannien blieb die Zahl konstant. Die größten Sorgenkinder – Spanien und Griechenland – weisen eine Arbeitslosenquote von rund 25 Prozent auf.

„Suchen Petrol Transfer Engineer mit Skills im Bereich Nourishment Production Assistance.“

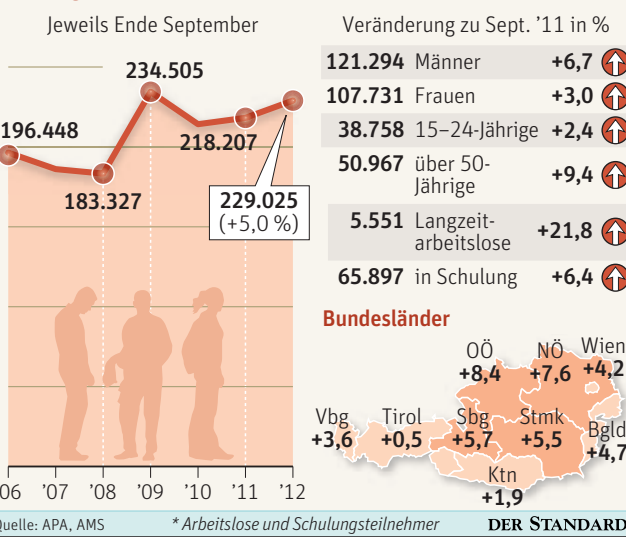
(Gesucht: Tankwart mit Kantinen-Erfahrung.)

Arbeitslose in Österreich im September 2012

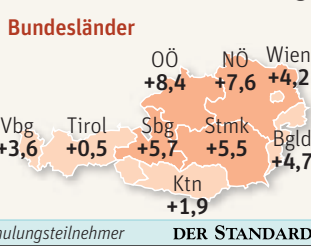
294.922 ohne Arbeit* zum Vorjahr +5,3%

6,1 % nationale Arbeitslosenquote im Vorjahr: 5,9%

Vorgemerkte Arbeitslose Zahlen im Detail



Kategorie	Anzahl	Veränderung (%)
Männer	121.294	+6,7
Frauen	107.731	+3,0
15-24-Jährige	38.758	+2,4
über 50-Jährige	50.967	+9,4
Langzeitarbeitslose	5.551	+21,8
in Schulung	65.897	+6,4



Quelle: APA, AMS * Arbeitslose und Schulungsteilnehmer DER STANDARD

Jobs, die nicht nur gut klingen, finden Sie auf: derStandard.at/Karriere